

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 18

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Im Schuljahr 1898/99 verursachte die Unentgeltlichkeit der Lehr- und Schreibmaterialien der Stadt Zürich eine Ausgabe von Fr. 90,252. 95.

— Fünfzig Jahre Schuldienst hat Lehrer Heinrich Gekner treu und ausdauernd versehen, der vor einigen Tagen 77 Jahre alt, in Obfelden gestorben ist.

— Die Stadt Zürich hat im letzten Schuljahr für die sogenannte unentgeltliche Abgabe der Lehr- und Schreibmaterialien Fr. 90,253 bezahlt.

Bern. Für Heranbildung von Landwirtschaftslehrern und Kulturtechnikern wirft der Bund im ganzen 22 Stipendien aus, im Gesamtbetrage von Fr. 5000.

Die Schweiz hat 4 theoretisch-praktische Ackerbauschulen, welche das ganze Jahr Unterricht geben, sei es wissenschaftlichen, sei es durch Einführung in die praktische Arbeit. Es sind dies der Strickhof in Zürich, die Mätti bei Bern, die Schule Ecône in Wallis und die Schule Cernier in Neuenburg.

— Zur Förderung der hauswirtschaftlichen und beruflichen Ausbildung des weiblichen Geschlechtes im Jahre 1898 hat der Bund den schönen Betrag von Fr. 108,000, gegen Fr. 86,000 im Jahre 1897, ausgegeben. Für das Jahr 1899 sind für den gleichen Zweck sogar Fr. 169,000 budgetiert.

— Ein neues Dekret über den abteilungsweisen Unterricht liegt dem Großen Räte vor.

— Das Centralkomitee des Schweiz. Lehrervereins und das Organisationskomitee für den schweizerischen Lehrertag in Bern haben in gemeinsamer Beratung das Programm festgesetzt. Zum jetzigen Stand der Schulsubventionsfrage soll Stellung genommen werden, und es wurde als Referent für dieses Thema Sekundarlehrer Gaf in Basel bezeichnet.

Luzern. Lehrerwahlen. Von 73 Gemeinden haben 41 Wahl durch die Gemeinde und 32 Wahl durch einen Ausschuss beschlossen und hiefür die Genehmigung des Erziehungsrates erhalten.

Herr Lehrer Lottenbach in Mosen wurde die provisorische Gemeinbeschreiberkompetenz erteilt.

Uri. Der Regierungsrat unterbreitet, in der Absicht, Handwerk und Gewerbe staatlich zu fördern, dem Landrate den Antrag, an urnerische Zöglinge für den Besuch der Gewerbeschule Freiburg angemessene Stipendien aus der Staatskasse zu verabsorgen.

— Die Regierung beantragt dem Landrate, es seien an urnerische Zöglinge für den Besuch der Gewerbeschule in Freiburg angemessene Stipendien aus der Staatskasse zu verabreichen.

Glarus. Turnkurs. In Glarus findet vom 1. bis 21. Oktober unter der Leitung der H. H. Bollinger-Muer in Basel und Hans Müller in Glarus ein Turnkurs für Mädcheturnlehrer statt, in Sitten vom 25. September bis 14. Oktober ein solcher für französisch sprechende Knaben-Turnlehrer und Oberturner. Kursleiter sind hier die H. H. Michel in Lausanne und Gelzer in Luzern. Man meldet sich an für den Kurs in Glarus bei den H. H. Kursleitern, für den Kurs in Sitten bei Hrn. Michel.

Thurgau. Die vom Erziehungsdepartement Thurgau aufgestellte Vorschlagsliste betreffend die an die Mädchenarbeitschulen abzugebenden Staatsbeiträge wird genehmigt. Aus der Liste ergibt sich, daß für 36 Gemeinden um 16 bis 60 Fr. erhöhte Beiträge vorgesehen sind, während bei 2 Gemeinden ein Abzug von 20 resp. 30 Fr. stattfindet. Die Beiträge beziffern sich insgesamt auf 16,550 Fr. (Vorjahr 15,500 Fr.) und bleiben hinter dem Budgetansatz um 1450 Fr. zurück. Dieselben betragen gemäß § 17 des Lehrerbefoldungs-

gesetztes 40 bis 80 Fr. per Arbeitsschule und stufen sich je nach der Zahl der Abteilungen und Unterrichtsstunden und daheriger Besoldungsauslagen der Gemeinden, sowie nach ihrer Steuerlast ab.

— Die Ausgaben des Kantons für die Schule sind in den drei letzten Jahren wesentlich infolge des neuen Lehrerbefoldungsgesetzes von Fr. 346,000 auf 420,000 gestiegen. Die Ausgaben für die Kranken- und Irrenanstalt sind auf 320,000 Fr. gestiegen, haben sich in einem Jahre also um 44,000 Fr. vermehrt.

— Nach der „Thurg. Ztg.“ hat die Stadt Frauenfeld der thurgauischen Regierung zum Zwecke eines Umbaues der Kantonschule die Offerte gemacht, 175,000 Franken Beitrag zu leisten und das alte Kantonschulgebäude, das einen Wert von 100,000 Fr. repräsentiert, dem Staat unentgeltlich abzutreten. Die Kosten des Umbaues sind auf 500,000 Fr. veranschlagt; die Regierung wünscht, daß die Stadt Frauenfeld die Hälfte daran zahle.

Baselstadt. Das „Evangelische Schulblatt“ meldet:

Bedürftige Eltern, die in diesem Jahre die Wohltat des Schülertuches für ihre schulpflichtigen Kinder beanspruchen, haben anfangs September Gelegenheit, sich anzumelden.

Kinder, deren Eltern noch nicht zwei volle Jahre in Basel niedergelassen sind, finden bei der Anmeldung um das Schülertuch keine Berücksichtigung.

Die Zahl der Knaben, welche sich um das Schülertuch bewerben, wächst von Jahr zu Jahr entsprechend der Bevölkerung. Da aber „Schülertuch“ nicht dazu angetan ist, die Eitelkeit der städtischen Mädchen zu unterstützen, nimmt die Zahl der angemeldeten Schülerinnen eher ab.

St. Gallen. Andwil hat letzten Sonntag ihren drei Lehrern den Gehalt um je 200 Fr. erhöht.

Graubünden. Laut „Evangelischem Schulblatt“ entsprachen die Erfolge der vor fünf Jahren ins Leben gerufenen Koch- und Haushaltungsschule nicht den gehegten Erwartungen, obschon man damals glaubte, einem allgemeinen Bedürfnisse entgegenzukommen. Die Zahl der Teilnehmerinnen ging von Jahr zu Jahr zurück. Der Erziehungsrat, der im Jahre 1898 die Abhaltung eines kantonalen Kochkurses in Chur in Aussicht genommen hatte, mußte davon Umgang nehmen wegen zu schwacher Beteiligung.

Neuenburg. Mehr als 12,000 Neuenburger Schulkinder haben je 10 Rp. zusammengelegt als Beitrag an die Kosten eines Denkmals für den Dichter Amiel.

— Der Neuschäteler Jugend ist eine unverhoffte Freude zu Teil geworden. Da nämlich die Stadt Neuenburg während des Truppenzusammzuges eine ganze Brigade, also 5—6000 Mann, Einquartierung erhält, die in den Schulgebäuden untergebracht werden sollen, hat die Schulkommission, die am 29. August zu Ende gehenden Schulferien bis zum 13. September verlängert.

Deutschland. Die kgl. Regierung in Aachen hat beobachtet, daß Beamte an Lehrerjubiläen teilnehmen und sogar noch Geschenke geben. Demgegenüber erklärt sie nun offiziell, daß jede amtliche Beteiligung an 25jährigen Lehrerjubiläen unzulässig ist.“ Ei, ei!

Soest. Der Kultusminister beabsichtigt, wie schon mitgeteilt, das Seminarwesen zu reorganisieren. Die Präparandenanstalten sollen fortfallen und dafür drei Seminar-Unterklassen geschaffen werden. Wie bestimmt verlautet, dürfte das hiesige Volksschullehrerseminar, bekanntlich das älteste unserer Provinz, in ein solches Probeseminar umgewandelt werden. Hier besteht auch eine ausgebauten Präparandenanstalt, die alsdann organisch mit dem Seminar verbunden werden müßte.